Friedliche Rebellion fürs Klima

気候のための平和的反乱

DW Datum 08.10.2019

https://www.dw.com/de/friedliche-rebellion-fuers-klima/l-50738109

2019-10-08\_friedliche-rebellion-fuers-klima.docx



Friedliche Rebellion fürs Klima

Aufsehen erregen, ein Zeichen setzen – aber ganz ohne Gewalt anzuwenden: Die Bewegung „Extinction Rebellion“ kämpft auf unkonventionelle Art für einen besseren Klimaschutz.

Proteste und Demonstrationen für den Klimaschutz sind in Zeiten des Klimawandels nichts Neues. Die Bewegung „Extinction Rebellion“ möchte Zeichen setzen. Einfache Demonstrationen genügen der Bewegung, die es inzwischen in 70 Ländern gibt, aber nicht. Ihr Ziel ist es, auf unkonventionelle Art für den Klimaschutz zu protestieren.

Schon der Name der Gruppe, die 2018 in Großbritannien entstand, soll deutlich machen, wie ernst es den Aktivisten ist: „Rebellion gegen das Aussterben“. Die Aktionen, die bisher von „Extinction Rebellion“ gestartet wurden, gingen durch die Medien: Im September 2019 stoppte die Gruppe aus Protest gegen die Internationale Automobil-Ausstellung (IAA) den Verkehr in Frankfurt. In London brachte sie im April 2019 55 Buslinien dazu, stehen zu bleiben. 700 Aktivisten wurden dabei festgenommen.

Der Protest der Bewegung soll Aufsehen erregen. Die Aktionen der Gruppe verstoßen daher manchmal auch gegen das Gesetz. Wichtig ist ihr dabei aber, keine Gewalt anzuwenden. „Wir sehen, dass jahrzehntelanges Demonstrieren und Petitionen-Unterschreiben viel zu wenig gebracht hat“, so Annemarie Botzki von „Extinction Rebellion“. „Deswegen sind viele von uns bereit, einen Schritt weiter zu gehen.“

Die Bewegung orientiert sich unter anderem an Menschen wie Mahatma Gandhi und Rosa Parks, die ebenfalls durch friedliche Proteste zu grundsätzlichen Veränderungen in der Gesellschaft beitrugen. Wenn auch die Methoden unterschiedlich sind, ist das Ziel der vielen verschiedenen Organisationen, die sich in Zeiten des Klimawandels für eine Veränderung einsetzen, dasselbe: mehr Mitspracherecht für Bürgerinnen und Bürger und strengere Maßnahmen zum Klimaschutz.

## Glossar

**Rebellion, -en (f.)** — der Kampf gegen empfundene Ungerechtigkeit

**Aufsehen erregen**— öffentliches Interesse hervorrufen

**ein Zeichen setzen** — etwas öffentlich tun, damit die Menschen über etwas nachdenken

**Gewalt an|wenden** — jemanden durch seine Handlung (körperlich) verletzen

**Bewegung, -en (f.)**— hier: eine Gruppe von Menschen, die ein gemeinsames Ziel verfolgen oder ein gemeinsames Interesse haben

**unkonventionell** — so, dass jemand sich eher nicht an die Regeln hält

**Klimawandel (m., nur Singular)**— die Veränderung des Klimas

**etwas ist jemandem ernst**— jemandem ist etwas sehr wichtig

**Aktivist, -en/Aktivistin, -nen**—  jemand, der viel dafür tut, ein (politisches) Ziel zu erreichen

**aus|sterben**— so sein, dass eine Art von Lebewesen bald nicht mehr existiert

**Aktion, -en (f.)** — hier: eine Tat, mit der man auf ein politisches oder gesellschaftliches Problem aufmerksam machen will

**jemanden fest|nehmen** — jemanden verhaften; jemanden bei der Polizei festhalten

**gegen etwas verstoßen** — gegen eine Regel oder ein Gesetz handeln

**Petition, -en (f.)** — hier: ein Schreiben an die Regierung mit einer Forderung, die viele Menschen mit ihrer Unterschrift unterstützen

**einen Schritt weiter gehen**— hier: bereit sein, mehr zu machen als andere

**zu etwas bei|tragen** — einen Anteil an etwas haben; für etwas sorgen

**sich für etwas ein|setzen** — an einem bestimmten Ziel arbeiten

**Mitspracherecht (n., nur Singular)** — das Recht darauf, bei einem Thema mitzureden

**Maßnahme, -n (f.)** — etwas, das man macht, um ein Ziel zu erreichen

## 分節化したテキスト

Friedliche Rebellion fürs Klima

Aufsehen erregen, ein Zeichen setzen –

aber ganz ohne Gewalt anzuwenden:

Die Bewegung „Extinction Rebellion“ kämpft

auf unkonventionelle Art für einen besseren Klimaschutz.

Proteste und Demonstrationen für den Klimaschutz sind

in den Zeiten des Klimawandels nichts Neues.

Die Bewegung „Extinction Rebellion“ möchte Zeichen setzen.

Einfache Demonstrationen genügen der Bewegung,

die es inzwischen in 70 Ländern gibt, aber nicht.

Ihr Ziel ist es,

auf unkonventionelle Art für den Klimaschutz zu protestieren.

Schon der Name der Gruppe, die 2018 in Großbritannien entstand,

soll deutlich machen, wie ernst es den Aktivisten ist:

„Rebellion gegen das Aussterben“.

Die Aktionen, die bisher von „Extinction Rebellion“ gestartet wurden,

gingen durch die Medien:

Im September 2019 stoppte die Gruppe

aus Protest gegen die Internationale Automobil-Ausstellung (IAA)

den Verkehr in Frankfurt.

In London brachte sie im April 2019

55 Buslinien dazu, stehen zu bleiben.

700 Aktivisten wurden dabei festgenommen.

Der Protest der Bewegung soll Aufsehen erregen.

Die Aktionen der Gruppe verstoßen daher manchmal auch gegen das Gesetz.

Wichtig ist ihr dabei aber, keine Gewalt anzuwenden.

„Wir sehen, dass jahrzehntelanges Demonstrieren und Petitionen-Unterschreiben

viel zu wenig gebracht hat“,

so Annemarie Botzki von „Extinction Rebellion“.

„Deswegen sind viele von uns bereit, einen Schritt weiter zu gehen.“

Die Bewegung orientiert sich unter anderem an Menschen

wie Mahatma Gandhi und Rosa Parks,

die ebenfalls durch friedliche Proteste

zu grundsätzlichen Veränderungen in der Gesellschaft beitrugen.

Wenn auch die Methoden unterschiedlich sind,

ist das Ziel der vielen verschiedenen Organisationen,

die sich in Zeiten des Klimawandels für eine Veränderung einsetzen, dasselbe:

mehr Mitspracherecht für Bürgerinnen und Bürger

und strengere Maßnahmen zum Klimaschutz.